|  |  |
| --- | --- |
| Nachrichten über die Verwandtschaftsverhältnisse des Premier Leutnants a. D. und Kreissekretairs Rudolph Kosack zur Nordhausen a. H., von ihm selbst nierneben aufgeschrieben in Monat Januar 1856. | Nach dem Wunsche meiner Kinder schreibe ich folgende  Nachrichten über meine und ihre Verwandtscraftsverhältnisse  nieder, insoweit mir, dem in frühester Jugend  verwaisten, solche bekannt geworden, oder ich sie habe  ermitteln können.  Zum Anhalt der Darstellung beginne ich mit meiner Person:  **I.** Am 2. Febr. 1795 zu Krascheow bei Malapane, Kreis Oppeln  in Oberschlesien geboren, war ich aus zweiter Ehe des  dort am 3. August 1797 verstorbenen Königl. Oberförsters  Rudolph Lambert Kosack mit Dorothea Beate Tschampel  der Erstgeborene und erhielt in der Taufe am 9. Febr.  1795 die Namen Johann Rudolph Ehrenfried, mit dem 2.  Vornamen Rudolph wurde ich gewöhnlich genannt. Taufzeugen  waren der Königl. Feldjäger Carl Ehrenfried Tschampel,  der Pastor Johan Eubsedi Stettinius zu Friedrichsgraetz,  – der Königl. Oberförster ernst Ehrenfried  Liebeneiner zu Bodland und Auguste Wilhelmina Helmkampf.  Ein zweiter Sohn dieser Ehe und leiblicher Bruder von  mir August Ernst und Nicolay ist zu Zabrzeg bei Neu  Bernn am (15.5. ?) 15.4. im Jahre 1839 verstorben, wo  er Zolleinnehmer gewesen; er war ungefähr anderthalb  Jahr jünger wie ich.  Name und Herkunft der ersten Ehefrau meines genannten  Vaters sind mir unbekannt. Aus dessen erster Ehe stammen  meine Halbgeschwister.  a. Carl Kosack, er war Herzl. Braunschw. Oberförster in  Rendzin bei Guttentag. Gestorben in Monat Juni 1842.  **Burtullschütz b**. Heinrich Kosack, Königl. Förster in Geroldschütz bei  Creutzburg, gestorben im Jahre 1835.  c. Friedrich Kosack, Königl. Rendant und Hütteninspektor  zu Gleiwitz. Gestorben im Jahre 1855.  d. Anna, Johanna, verehelichte Pottsack. Gestorben im  Jahre  e. Charlotte, Apollonia, verehelichte Fleckner.  f. Henriette, Ludowika Natalie, ist verschollen.  Nach Aufzählung der Kinder meines Vaters, des Oberförsters  Rudolph Lambert Kosack kann hier die Bemerkung  Platz finden, dass sein Vater Johann Franz Kosack  im Jahre 1753 Königl. Fasanenjäger in Berlin gewesen  ist. In einen Kundschaftsbriefe" Berlin d. 1. Mai 1753  bezeugt derselbe, dass sein leiblicher Sohn Rudolph  Lambert Kosack bei ihm die Fasaren Wartung und das  kleine Weydewerk ordnungsmässig erlernt, er ihn auch  in seinen Lehrjahren zur Gottesfurcht u. treulichem  Verhalten angehalten, dass er ihn in die Fremde sende,  da, nach löblichen Gebrauch sein Sohn gesonnen sei  "anderwärts" sein Fortun zu machen und daher All was  Standes und Ehren sie sein mögen, bittet, seinem Sohne,  einem bei ihm selbst erlernten Jägerburschen Gnade, Gunst  und Beförderung zu erweisen, damit er von dieser seiner  wohlverdienten Kunst Frachtbarlich geniessen möge. Dieser  Kundschafts- oder Lehrbrief befindet sich in den  Händen meines Schwagers des Privatsekretairs Fleckner  zu Lublinitz in Oberschlesien. Ich erinnere sich dunkel,  in frühester Jugend, vielleicht von meiner Mutter,  vernommen zu haben, dass mein Vater und ein Bruder desselben |

|  |  |
| --- | --- |
|  | desselben als "Reformierte" (also der Religion wegen) aus  Böhmen vertrieben u. in Preussen aufgenommen. Von einem  Bruder meines Vaters habe ich jedoch später nichts erfahren,  und es mag mein Grossvater, der Fasanenjäger  Johann Franz Kosack gewesen, welcher mit seinem Sohn,  meinem Vater, aus Böhmen nach Preussen gekommen sind.  In einem Brief vom 12. Novbr. 1843 schrieb mir mein  Schwager Fleckner, dass er nichts Näheres, als der gedachte  Lehrbrief besage, über die früheren Verhältnisse,  namentlich den Geburtsort meines Vaters in Erfahrung gebracht,  fügte aber hinzu, dass derselbe dann – nachdem  er in Berlin als Jäger ausgelernt – " unter Friedrich  dem Grossen als reitender Feldjäger bis zu seiner Versorgung  gedient. Damals und bis 1807 wurden in der Regel  nur solche reitende Jäger in den Oberförsterdienst befördert.  Noch führte Fleckner in seinem Briefe an, wie ihm  mein Bruder Heinrich erzählt, hätten mit diesem zugleich  mehrere Kosack im Feldjäger Corps (zu Fuss) gedient, die  mit uns verwandt, wahrscheinlich Abkömmlinge unseres  Grossvaters (des Fasanenjägers) gewesen wären. Zu meinen  Geschwistern, um auf diese zurückzukommen, zähle ich noch  einen Halbbruder von mütterlicher Seite. In zweiter Ehe  hatte meine Mutter sich mit dem Justiz–Commissarius Carl  Pedell zu Guttentag in Oberschlesien verheiratet und aus  dieser stammt mein gedachter Bruder gleichen Namens  Carl Pedell,  - er ist seit 1846 König. Land u. Stadt Gerichtsdirektor  zu Lobsens im Grossherzogthum Posen.  Im XVII. Jahrgang 1855 des Justiz Ministerial Blattes  Nr. 14 ist der Kreisgerichtsdirektor Pedell in Schwetz  als verstorben angezeigt.  Im XVIII Jahrg. dess. Bl. pro 1856 Nr. 27 ist die Anzeige  enthalten, dass der Kreis-Gerichtsrath Schulz–Wölker in  Fraustadt zum Direktor des Kreis-Gerichts in Lobsens ernannt  ist.  II. Der Vater meiner guten Mutter war der Königl. Oberförster  Georg Tschampel zu Zedlitz bei Ohlau in Niederschlesien.  Derselbe ist über 70 Jahre alt, in Pensionsstande  zu Hüttendorf bei Malapane in der Nähe von Krascheow, wo ich  geboren und mein Vater Oberförster gewesen, im Jahre  1814 verstorben. Zu Velry zur Marne in Frankreich beweinte  ich die Todesnachricht, er hatte mich patriotisch  im Jahre 1813 zum freiwilligen Jäger bei den Detachement  des damals in Oppeln garnisionierenden Neumärkischen  Dragoner Regiments ausgerüstet. Nach seinen Mittheilungen  ist der Grossvater im siebenjährigen Kriege bei Friedrich  dem Grossen Büchsenspanner gewesen; er rühmte sich gern  des Glücks, vor dem grossen Könige nach seinem Ergehen  befragt worden zu sein, wenn dieser nach Schlesien gekommen  und ihn, den am Reisewege harrenden Oberförster aus  Zedlitz erkannt habe. Auf seine klage bei einer solchen  Gelegenheit, dass er durch den Austritt der Oder an seinem  Viehstande Verlust erlitten, hat der König die Vergütung  desselben sofort befohlen. Unvergesslich ist mir  des Grossvaters Mittheilung, seinen König vor oder nach  der Schlacht von Zorndorf, aus einem Bauerhause, worin  derselbe sich dem Schlaf überlassen oder übernachtet u .  in welchem Feuer entstanden, herausgetragen zu haben.  Dieser, mein Grossvater, hatte einen Sohn und vier Töchter |

|  |  |
| --- | --- |
|  | vier Töchter. Der erstere  a. Carl Tschampel war, nach meines Vaters Ableben, in  Krascheow Oberförster geworden und ist dort verstorben.  Von seinen Töchtern  b. war die älteste an den Oberförster Liebeneiner zu  Dombriwka bei Carlsruhe in Oberschlesien verheiratet,  c. die zweite, wie ich glaube dem Alter nach, an den  Dr. medic. und Besitzer der Herrschaft Constadt Namens  Schneider zu Constadt.  d. die dritte an einen Oberamtmann Schubert, welcher an  verschiedenen Orten in Oberschlesien Güter verwaltet und  die jüngste, meine liebe Mutter Beate, wie ich schon zu  I erwähnt, in zweiter Ehe mit meinem Vater dem Oberförster  Kosack in Krascheow verheiratet gewesen seit den 4. März 1794.  Von den obigen a. d. I und II bereits sämtliche mit Ausnahme  meiner Person und der Halbschwester, verehelichten  Fleckner, sowie des Halbbruders Carl Pedell verstorbenen  Aeltern und Vorfahren sind folgende Nachkommen zu verzeichnen.  III. Ia von mir, Rudolph Kosack mit Justina Linz, geboren  den 18. 6. 1800 zu Grelfertonna im Herzogthum Gotha-Coburg  erzeugte Kinder:  1. Carl Rudolph zu Erfurt am 22. Aug. 1823 geboren, jetzt  Dr. Mathematikus am hiesigen Gymnasium.  2. Emil, Wilhelm, August, Adolph, zu Grossbodungen am 6.  Nov. 1826 geboren. Emil ist gegenwärtig Seconde Lieutenant im  32. Inf. Regiment.  3. Caroline, Georgine, Friederieke in Grossbodungen am 16.  April l828 geboren.  4. Georg, Franz Ninna geb. Daselbst am 8. May 1830, ist  gegenwärtig Sec. Leutenant beim 32. Inf. Regt.  5. Heinrich, Christian, Maritz in Grossbodungen am 18 Nov  1832 geboren. Derselbe dient jetzt in der französischen  Fremdenlegion und befindet sich gegenwärtig, krank aus  der Krim zurückgekehrt, krank im Lazareth zu Marseille.  6. Rudolph, Ludwig, Gottlieb, Ferdinand, den 23. Nov. 1834  in Gr. Bodungen geboren. Gegenwärtig Unteroffizier und  Avantageur beim 311 –ten Infanterie Regiment zu Mainz.  Rudolph ist laut Kabinetts Ordre vom 17. Januar 1856  zum Portepeefähnrich ernannt .  7. Marie, Beate, Rudolphine ist hier in Nordhausen am 28.  Okt. 1836 geboren.  8. Theodor, Conrad, Ehrenfried, den 25. Dez. 1838 am ersten  Weihnachtsfeste hier geboren und am 2. Febr. 1839 von mir  und seinen Geschwistern aus der Taufe gehoben. Er ist  gegenwärtig Selektaner und Unteroffizier im Cadettenkorps  zu Berlin.  9. Ernst, Carl, Roderich, den 20. Febr. 1841 hier geboren,  aber schon am 19. April 1841 am Brustkrampf hier gestorben  und auf dem Kirchhofe zu St. Blasil begraben.  10. Anna, Caroline, den 18 Juni 1842 am 42. Geburtsage ihrer  Mutter hier geboren und am 10. Nov. 1946 am Martinsfest  in Folge des Friesels und Hirnentzündung gestorben. Dieselbe  ist auf dem Kirchhofe zu St. Blasii dahier beerdigt.  Zu I b von meinem Bruder August weiss ich, dass derselbe  5 Söhne und 2 Töchter hinterlassen.  1. Rudolph etwa 29 Jahre alt ist Gelbgiesser und lebt jetzt  verheiratet in Malapane.  2. Adolph wird im Laufe des Jahres das Alter von 28 Jahren zurücklegen |

|  |  |
| --- | --- |
|  | zurücklegen, er ist Lohgerbergeselle und steht wahrscheinlich  noch zu Braunschweig in Arbeit wo er anfangs vor. Jahrhunderts sich  von hier hinbegeben.  Marie, 27 Jahr alt.  Aurora, 26 Jahr alt.  Hugo,  Louis u.  Otto Kosack. Von den drei letzteren schrieb mir mein Bruder am 28. Januar  1838, dass dieselben noch nicht in die Schule gingen, während  er des Schulbesuchs seiner übrigen Kinder gedachte. Übrigens  hatte derselbe durch Verheirathung mit einer Witwe in Plehs  (Josepha Stöckler) noch für 3 Stiefsöhne aus deren erster  Ehe zu sorgen.  Diese heissen:  Theodor  Robert,  Emil Stoeckler. Der beiden letzteren Bekanntschaft habe ich gemacht, sie besuchten  uns vor einigen Jahren als reisende Kupferschmiedegesellen.  Emil hat auch hier einige Monate in Arbeit gestanden  und sich später in Halle a. Saale niedergelassen und verheirathet.  Zu Ia. Von den Kindern meines Halbbruders Carl Kosack schrieb  mir Bruder FritZ ZU Gleiwitz im März 1836 dass Carl  6 Töchter und ein sohn habe, wobei er anführte, dass er vor einigen  Jahren einen hoffnungsvollen Sohn, Namens Wilhelm Verloren,  welcher bei einer Entenjagd ertrunken, als derselbe  zur Erlernung der Jägerei bei dem Forstinspektor Liebeneiner  zu Nybrück gewesen. Mein Schwager Fleckner gedenkt in einem  anderen Briefe vom 12. 2. 1843 noch eines hoffnungsvollen Sohnes  von Carl, Namens Moritz, welcher seinem Vater bald im Tode  gefolgt und den früher das Unglück betroffen, dass ihm die  rechte Hand durch Zerspringen des Kolbens einer Windbüchse,  beim Laden desselben zerschmettert worden.  Ferner gedenkt der Fleckner einer bald nach ihrem Vater (Carl)  verstorbenen Tochter desselben, welche an einen Förster Schuber  bei Guttentag verheirathet gewesen, und dass Carls Witwe mit  einer Tochter in Guttentag lebe und drei andere Töchter verheirathet seien.  Die hinterbliebenen 3 Söhne des zu Burtullschütz verstorbenen  Halbbruders Heinrich heissen Gustav, Bildhauer in Berlin,  Hermann, Feldwebel daselbst, und Louis Kosack, Schaffner an  der Eisenbahn zu Görlitz. Die beiden letzteren haben mich hier  besucht; Hermann ist durch Parolebefehl vom 18. Sept. 1855 zum  Feldwebel der sechste Compagnie des zweiten Garde Regiments zu Fuss ernannt.  Der Vater (Heinrich) desselben ist mit 2 Töchtern Marie  und Emma zu Schönwald begraben.  Der Amtsrath Steinbart daselbst ist Hermanns und seine Gattin  Louis Pathe. Louis ist im Jahre 1851 zur Herstellung seiner  Gesundheit sechs Wochen bei ihnen gewesen und hat sich freundlicher  Aufnahme erfreut. ; – auch dort öfter die Gräber der  seinigen und den Pastor Kochlowins besucht.  Der auf der Gleiwitzer Eisengiesserei verstorbene Bruder Fritz  hatte nach einem Briefe vom 18. März 1856 sechs Kinder.  Bertha, damals 21 Jahre alt und an den 1. Lehrer der dortigen  Knappschaftsschule Knappe verheirathet.  Minna, damals 19 Jahre alt  Friedrich damals 17 Jahre alt, bei dem „bekannten“ Beyerhaus  in der Lehre. |

|  |  |
| --- | --- |
|  | Hermann, damals 16 Jahr alt, ist Tischler (er war kurz vor  meiner letzten Anwesenheit in Gleiwitz geboren).  Amalie, damals 13 Jahre alt.  Emilie Kosack, damals l2 Jahre alt.  Nach Fleckners Nachrichten vom 12 November 1843 ist die Mutter  dieser Kinder, also Friedrich Kosacks Frau, eine geborene  Chuchal, am 20. Januar 1841 gestorben.  Die beiden aufgeführten Söhne hat Fleckner zu Ostern des  Jahres 1843, wo er mir geschrieben in Malapane, den einen  als Hütten-Eleven, den andern als Modelltischler kennengelernt.  Der letztere, Hermann, hat uns vor einige Jahren hier besucht.  Er hat mir aus Amalier Grube, zwischen Bebita und  Löberdorf bei Cörnern, wo er in den Dienst von "Aule?"  Zimmermann" getreten und sich dort verheirathet, am 11 September 1848  geschrieben, und sprach von guten Aussichten, die er durch  "Onkels F. Martini s Fürsprache" habe.  Ob die Halbschwester, verehelichte Pottsack Kinder gehabt,  ist mir unbekannt geblieben.  Die Halbschwester Charlotte hatte nach einen Briefe ihres  Mannes, des Privatsekretairs Fleckner, vom 23. Febr. 1832  damals 8 lebende Kinder, die ich der Reihe und dem Namen  nach nicht alle näher zu bezeichren vermag. Nach einem Briefe  meiner Schwester Charlotte von Anfangs November v. Jahres  aus Hüttendorf, befand sich dieselbe mit einer Tochter dort  in äusserster Noth nachdem sich beide einige Wochen in  Dembrohammer bei einem nicht namhaft gemachten Hülfsjäger  dort aufgehalten, an welchen eine andere Tochter des Fleckners  verheirathet ist. Dieser hält sich alt und dienstlos  in Lublinitz auf. Am 26 November 1832 schrieb mir derselbe aus  Rosenberg, dass ihm seine zweite liebste Tochter Caroline von  20 Jahr alt, gestorben. Von einer 4. Tochter des Fleckner,  Namens Emilie erhielt ich im November 1840 einen Brief aus  Breslau, wo sie an einen Artillerie Unteroffizier Blasig  verheiratet war und schon 5 Kinder mit demselben hatte.  Drei seiner Söhne hat der Schwager Fleckner in seinen Briefen  mehrmals gedacht:  Carl, welcher im Hüttenwesen respektive bei Eisengiessereien beschäftigt  Gewesen,  Albert, Unteroffizier beim 11. Infanterie Regiment und  Adolph, im Jahre 1843 noch Handlungs Commis.  Mein Sohn Emil hat als Cadett in Potsdam den dort bei dem  Lehrbatallion kommandiert gewesenen Albert Fleckner kennengelernt.  Adolph besuchte mich hier vor einigen Jahren auf seiner  Heimreise (nach Lublinitz) wohin er mit Reiseroute aus  Merseburg zurückgerufen worden.  Von meiner, etwa im Jahre 1812 spurlos verschwundenen Halbschwester  Henriette sind keine Nachkommen vorhanden, wenigstes  mir nicht bekannt.  Mein Halbbruder mütterlicherseits dessen ich an Schlusse  dieser Nachricht gedacht,  der Land- und Stadt-Gerichtsdirektor Carl Pedell zu Lobsens  ist mit einer Tochter des Domänen Rentmeisters Kienitz in  Bromberg verheiratet, hatte aber gegen Ende des Jahres 1841  noch keine Kinder mit ihr.  Von den Nachkommen meiner Mutter und von Onkeln und Tanten  mütterlicherseits ist mir Folgendes bekannt. |

|  |  |
| --- | --- |
|  | Der in Krascheow verstorbene oberförster Carl Tschampel  hatte mit seiner, aus Jauer in Niederschlesien, stammenden  Ehefrau – i rre ich nicht, eine geborene Förster –  die am 8. Sept. 1849 in Malapane als Witwe verstorben,  vier Töchter, diese meine Cousinen waren:  1. Louise, an den Prediger Schikora zu Friedrichsgraetz,  welcher im Jahre 1838 dort, 42 Jahr alt, verstorben, verheirathet.  2. Minna, ist unverehelicht geblieben.  3. Bertha, sie lebt seit dem Jahre 1835 mit dem Kreisrichter  Hatschier zu Gleiwitz in der Ehe und hat in dieser  eine Tochter erzeugt.  4. Mathilde, seit dem 23. Januar 1845 mit dem Oberjäger  Kirschner in Langendorf verheirathet.  Ihre Schwester Minna gibt in einem Briefe vom Monat  August 1854 an, dass die Mathilde seit 9 Jahren an einen  früheren Oberförster bei dem Grafen Henkel, jetzt Polizei-Anwalt  in Krascheow, dessen Namen sie nicht angegeben,  verheirathet sei. Die erste Angabe beruht auf  einer eigenen Notiz der verehelichten Mathilde Kirschner.  Nach dem gedachten Briefe von der Cousine Minna Tschampel  hat ihre älteste Schwester Louise aus der Ehe mit dem  Prediger Schikora vier Wohlgeratene Söhne:  Rudolph, 30 Jahr alt, Hüttenschreiber bei dem Grafen  Herkel,  Paul, 21 Jahr alt, gelernter Oekonom,  Gustav, 19 Jahr alt, lernt das Maschinenfach,  Hugo, 17 Jahr alt, welcher nach Prima des Gymnasiums  gekommen.  Das Oberförsterhaus zu Krascheow habe ich auch, während  es von dem Onkel Tschampel bewohnt wurde, als mein Vaterhaus  dankbar zu betrachten Ursache gehabt und ich  würde mich freuen, es seinen Kindern oder Enkeln, die  Vorstehend verzeichnet sind, mit Erkenntlichkeit erweisen  zu können.  Aus der Ehe der Tante Liebeneiner, ältesten Tochter  meines Grossvaters Tschampel sind entsprossen drei  Söhne:  Friedrich, Forstinspector zu Stoberan bei Brieg,  Ernst, Oberhütteninspektor zu Creutzburgerhütte bei Oppeln,  Wilhelm, dessen ich nich als eines sehr liebenswürdiger  Knaben von etwa 8-10 Jahren erinnere ist in Dombrowska  nicht viel älter verstorben, und  2 Töchter:  Henriette und  Friederieke, welche sich etwa im Jahre 1817 mit dem  Oberförster Heller zu Dombrowka verheirathet, wo sein  Schwiegervater, mein Orkel und Pathe Lieben einer früher  Oberförster gewesen. Derselbe ist wenige Jahre später  in Creutzburg gestorben. Näheres ist mir von dessen  mit meiner gedachten Tante erzeugten Kinder und deren  Nachgeborenen nicht bekannt.  Vor meinem Neffen, dem Lohgerbergesellen Adolph Kosack,  habe ich erfahren, dass von dem vorgenannten Cousin  Friedrich Liebe einer ein Sohn Offizier bei den Jägern  ist. Wahrscheinlich ist es der bei dem 1. Jäger Bataillon  in Sangerhausen stehende Lieutenant Liebeneiner. |

|  |  |
| --- | --- |
| Wörtlich abgeschrieben von Agnes Kosack, Braunschweig, im Mai 1926. | Von der Tante Schubert, dritte Tochter meines  Grossvaters Tschampel weiss ich nur anzuführen,  dass sie zwei Söhne gehabt, von welchen der  älteste:  Ernst, schon längst verstorben,  der jüngste:  Friedrich, voraussichtlich als Wegebaumeister  in Oppeln lebt.  Von meiner Tante Friederieke Schneider, zweiten  Tochter des Grossvaters Tschampel, welcher am  29. July 184o (in Constadt ?) gestorben, sind  aus ihrer Ehe mit dem Dr. med. Schneider zu  Constadt in Oberschlesien, Kreis Creutzburg,  folgende Kinder hinterblieben:  Aurora, mit dem Oeconomie-Commissarius Förster  in Jauer verheirathet,  Ottilie, mit dem Justizrath Reimann in Jauer  verehelicht,  Agnes, mit dem Kreis Physikus Dr. Meier in  Creutzburg und  Selma, mit dem Dr. Nitschke in Jauer verheirathet.  Ludwig, Stadtrichter in Landsberg (lebt nach  späterer Nachricht als Justiz–Rath zu Carlsruhe  in Oberschlesien).  Adolph, geistesschwach zu Creutzburg und  Carl, ältester Sohn von Dr. Schneider aus dessen  erster Ehe, lebte nach Fleckners Nachrichten, vom  12. Nov. 1843, als Rittmeister zu Carlsruhe in  Oberschlesien. Diesen Nachrichten sind auch die  übrigen Notizen dieses Abschnitts ( ) meistens  entnommen.  Der nachgebliebenen Kinder meiner Mutter, der  jüngsten Tochter ihres Vater, des Oberförster  Georg Tschampel habe ich schon in b I gedacht, als  der Söhne aus zweiter Ehe meines Vaters und des  Sohnes aus ihrer 2. Ehe mit dem Justiz Commissarius  Pedell. |